0819

0152

Bibliothek
M. Schwarz

MITTEILUNGEN

DES

NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINES

FÜR

STEIERMARK.

JAHRGANG 1905.

(DER GANZEN REIHE 42^{STES} HEFT.)

UNTER MITVERANTWORTUNG DER DIREKTION REDIGIERT

VON

PROF. DR. C. DOELTER.

MIT 14 ABBILDUNGEN, 3 TAFELN UND 3 KARTEN.

GRAZ.

HERAUSGEGEBEN UND VERLEGT
VOM NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINE FÜR STEIERMARK.

1906.

auf Alnus, Murauen, Rosenberg. B) *Trichiosoma* Leach. 1. *T. lucorum* L. auf Alnus, Salix, Fagus, Rosenberg, Ruckerlberg, Ries, 2. *T. vetellinae* L. auf Salix und Alnus, Rosenberg, Murauen. C) *Clavellaria* Leach. 1. *Cl. Amerinae* L., viele ♂ und ♀ auf Salix und Alnus, Rosenberg, Ruckerlberg, Murauen samt den bekannten gitterartigen Kokons. 1. *Abia sericea* L., bei uns selten; Rosenberg; Imago auf *Daucus* Carotablüten.

Zum Schlusse wurden die von der Sektion angekauften Bücher den Mitgliedern mit dem Wunsche, daß diese Neuerwerbungen fleißige Benützung finden möchten, zur Ansicht übergeben. Angeschafft wurden: 1. Stettiner Entomologische Zeitung, Jahrgang 1904, 2. Dalla Torre: *Catalogus Hymenopterorum: Apidae und Vespidae*, 3. *Revue d'entomologie, publié par la société française d'entomologie*, Caen, 18 Bände, 4. Hoffer: *Hummeln Steiermarks*, Graz 1882 und 1883, 5. *Schmarotzerhummeln Steiermarks*, Graz 1889. Diese zwei Arbeiten hat der Verfasser der Sektion überreicht.

H. H. E. 5. Versammlung am 21. März 1905.

Der Obmann hielt einen Vortrag „über den sog. Trompeter in den Hummelnestern“.

Im Jahre 1685 behauptete Gödart (*De insectis . . .*), er hätte in den Hummelnestern einen Trompeter beobachtet, der jeden Morgen in den Giebel steige und daselbst durch anhaltendes Summen die übrigen Hummeln zur Arbeit wecke. Im Jahre 1881 beobachtete der Berichterstatter in einem großen Neste des *Bombus argillaceus* Scop. wirklich einen solchen Trompeter und veröffentlichte diese Beobachtung in unseren „Mitteilungen“ (1882). Später hörte er noch mehrmals den Trompeter in starken, unterirdisch nistenden Hummelstaaten. Während aber der Argillaceustrompeter ununterbrochen rrrr — erschallen ließ, ertönte der Ruf des Terrestistrompeters unterbrochen wie etwa: trr, trr — — und bei weitem nicht so laut und andauernd als beim ersten. Auch in den letzten Jahren konnte der Berichterstatter das Vorhandensein des Trompeters bei verschiedenen Hummelarten konstatieren, so z. B. bei *hortorum* Stammform, *lapidarius* (wo ihn auch der Herr Prof. G. Firtsch gehört hat), bei *pomorum* u. a. Arten. Was für eine Bedeutung diese merkwürdige Erscheinung im Leben der Hummeln hat, kann der Vortragende nicht angeben. Wozu dieses oft beinahe eine Stunde dauernde Trompeten? Buttell-Reepen hält es für eine Art Ventilation. Kaum glaublich; denn wenn eine Ventilation nötig ist, so stellen sich die Hummeln vor dem Flugloche auf, sie präsentieren wie die Bienen und blasen mit vereinten Kräften frische Luft in das Nest. Das kann man immer sehen, wenn die Sonne stark auf das Hummelkästchen

brennt. Der Berichterstatter hat sich oft gewundert, wie die Hummeln, die in der freien Natur draußen kaum je in die Lage kommen, Luft in ihr Nest blasen zu müssen, da es ja immer gegen die heißen Sonnenstrahlen durch seine Lage unter der Erde (unter Moos etc.) vollkommen geschützt ist, auf diese einzig richtige Methode verfallen können. Es ist wieder das bekannte unerklärliche Etwas, das sie dazu treibt. Bei den Honigbienen, die seit uralten Zeiten von Generation zu Generation in künstlichen, meist der Sonne zu stark ausgesetzten Wohnungen leben, ist das heutzutage ganz selbstverständlich. Von einem Wecken im menschlichen Sinne kann bei den Hummeln übrigens kaum die Rede sein, da diese Tierchen die ganze Nacht hindurch tätig sind. Mag man in ein Hummelnest schauen zu welcher Zeit man will, nie sind die Tiere ruhig; die einen füttern die Larven, die anderen schleppen Neststoffe herbei oder verkleben Spalten, noch andere reinigen die Waben u. s. f. Verhältnismäßig am ruhigsten (weil es am kältesten ist) sind die Hummeln unmittelbar vor Sonnenaufgang, und gerade um diese Zeit beginnt der Trompeter Alarm zu schlagen. Nicht zu verwechseln mit dem Trompeter in den Hummelnestern sind die „Klageweiber“ in jenen Wespennestern, deren Bewohner der Berichterstatter aus irgendeinem Grunde nicht ausfliegen ließ; das Klagen entsprach vollkommen dem Geheule weiselloser Bienenvölker und beruht beidesmal auf einem krankhaften Zustande des Volkes. Deshalb vernimmt man es oft die ganze Nacht hindurch. Es wäre äußerst wünschenswert, wenn jedes Mitglied der Sektion, dem die Möglichkeit, ein Hummelnest zu beobachten, gegeben ist, den interessanten geheimnisvollen Trompeter und sein Treiben einer genauen Untersuchung unterziehen möchte!

Sodann zeigte der Berichterstatter eine schier unglaubliche Menge von Farbenvarietäten der von Schmiedeknecht mit vollem Rechte *Bombus variabilis* genannten Hummelart. Alle die von Friese und Wagner in der Schrift „Über die Hummeln als Zeugen natürlicher Formenbildung“ (Zoolog. Jahrbücher, Sprengel in Gießen 1904) angeführten Varietäten (*Staudingeri*, *notomelas*, *fuliginosa*, *thuringiaca*, *sordida*, *ferruginea*, *fusca* und *tristis*) und alle möglichen Übergänge wurden vorgeführt, freilich nicht bloß an ♀ u. ♂, sondern auch (und zwar vorwiegend) an ♂.

Auffallend ist besonders *ferruginea*, die sonst nach Friese nur in Griechenland vorkommt; var. *tristis* Seidl ist in Steiermark jedenfalls gerade so häufig als in Ungarn. Der Berichterstatter hat die Absicht, diese merkwürdige Art gelegentlich monographisch zu behandeln.

6. Versammlung am 2. Mai 1905.

Herr Adolf Meixner zeigt eine Anzahl auf der Korralpe erbeuteter „Macro“-Lepidopteren vor unter Bei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Entomologie Hymenoptera](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [0115](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffer Eduard

Artikel/Article: [\[Über den sogenannten Trompeter in den Hummelnestern\]. – Mitt. naturw. Ver. Steierm. 42 \(1905\): LVIII-LIX. 58-59](#)